

Kultur im Zeughaus | Im Theaterstück «Sleeping» geht es um ganz grosse Themen wie Älterwerden, Sterben und Sexualität

Er trifft nochmals all seine Frauen

BRIG-GLIS | Der 87-jährige Eguchi, gespielt vom japanischen Schauspieler Yoshi Oida, erinnert sich vor seinem Tod an seine eindrücklichsten Begegnungen mit Frauen. Er nimmt die Zuschauer mit auf eine berührende Reise.

DANIEL ZUMBERHAUS

Das Stück unter der Leitung von Serge Nicolaï basiert auf dem Roman «Die schlafende Schönheit» des japanischen Schriftstellers Yasunari Kawabata. Nicolaï arbeitet seit 20 Jahren am Théâtre du Soleil eng mit Ariane Mnouchkine zusammen und nun für eine TheaterPro-Produktion des Kantons Wallis im Zeughaus Kultur.

Der 53-Jährige schafft mit der Aufführung eine theatrale Partitur. Diese bringt verschiedene künstlerische Ausdrucksformen wie Video, Masken, Tanz, Gesang und Musik zusammen. Die Kreation der einzelnen Elemente erfolge dabei vor der Arbeit auf der Bühne, betont Nicolaï beim Besuch der Probe am Freitag. Besonders wichtig sei für ihn gewesen, Yoshi Oida mit der Hauptrolle des Eguchi vertraut zu machen. Die Rolle der Frau wird von Yumi Fujimori übernommen.

Zum Inhalt: Eguchi liegt im Sterben und trifft in seinen letzten Stunden auf all die Frauen, die sein Leben ausgemacht haben. Mutter, Tochter und Geliebte erscheinen an der Schwelle des Todes – teils provozierend, dann wieder sinnlich, anmutig oder ganz einfach schön. Es sind zugleich betörende und abschreckende Boten aus der Zwischenwelt, die vor dem Auge des Betrachters auftreten. Es sind die Frauenbilder, welche Eguchis Seelenwelt widerspiegeln und sein innerstes Wesen mit den Fragen konfrontieren: Wie habe ich geliebt? Wie gelebt?

Der Moment zählt

Yoshi Oida, 87 Jahre alt, spricht beim Interviewtermin beinahe bedächtig. Auf die gestellten Fragen gibt er ausgiebig Auskunft. Er schweift etwas ab, lacht zwischendurch. Er sei bereit für den Tod, sagt er. Es gelte den Moment zu geniessen, seine Gedanken weder im Gestern zu verschwenden, noch ans Morgen zu denken.

Erhöhter Blutdruck erinnert ihn ans Alt- oder Ältersein. Und beim zwischenmenschlichen körperlichen Austausch

müsse er Abstriche machen, sagt er und schmunzelt. «L'amour pour moi c'est plutôt platonique.»

Ein bekannter französischer Regisseur nimmt einen noch bekannteren japanischen Schauspieler mit ins Boot. Und mittendrin befinden sich zwei Oberwalliserinnen: Jennifer Skolovski und Carina Pousaz – sonst bekannt als Compagnie Digestif – mimen im Stück «die schlafenden Schönen». Jeder ihrer Auftritte ist einer neuen «schlafenden Schönheit» gewidmet und wird wie ein klassischer Auftritt des japanischen Theaters behandelt.

Geisterfrauen, Reisende aus beiden Welten

Die «schlafenden Schönen» spielen tote Geisterfrauen, Reisende aus beiden Welten, sie haben nichts oder kaum menschliche Züge. Nicolaï: «Wir können nicht sagen, ob sie im gleichen Raum wie Eguchi sind, oder ob sie nur in der Welt der Träume existieren.»

Seit Jahren bereichern die beiden in der wirklichen Welt das Oberwalliser Kulturleben. Sie lassen sich ungern auf etwas Bestimmtes reduzieren, sind kreativ, ungezwungen, spontan und überraschend.

Im Zeughaus Kultur sind die beiden nun mitunter nackt zu sehen. Die visionären Begegnungen von Eguchi erfordern dies. Wobei dies nur in kurzen Sequenzen geschieht und keinesfalls aufdringlich oder gar sexistisch: «Als Schauspielerin habe ich damit kein Problem, in diesem Stück macht Nacktsein Sinn», sagt Jennifer Skolovski. Viel wichtiger oder bedeutsamer sei für sie, bei einem Superstar mitwirken zu können, schwärmt sie: «Das ist für mich eine riesige Chance.» Was die Begegnung zusätzlich zur Herausforderung mache, sei der grosse Altersunterschied.

Den Tod in poetischer Form aus der Stille holen

Es handle sich keinesfalls um ein fröhliches Stück. Aber um ein sehr berührendes, bei dem sich vieles im Kopf des Betrachters abspielt: «Das Stück passt in die jetzige Zeit. Es tauchen wichtige Fragen auf wie «Wofür leben wir?» oder «Was ist wirklich wichtig?», sagt Skolovski. Konkrete Antworten kann und will das Stück nicht liefern. Es zeigt aber zumindest eine poetische Form auf für den Umgang mit dem Tod: «Mit «Sleeping» möchten wir das Gespräch öffnen und den Tod aus der Stille holen», sagt Skolovski.



Mitwirkende. Yoshi Oida (87), künstlerische Leiter Jennifer Skolovski (40) und Serge Nicolaï (53) und Carina Pousaz (34). FOTO POMONA.MEDIA



Japanisch angehaucht. Eguchi begegnet einer älteren Dame (gespielt von Carina Pousaz) – und eine Schönheit. FOTOS WEINA VENETZ/ZVG



ki. «Wir wollen über das Sterben mit all seinen Ungewissheiten zum Denken anregen.» Es erscheine unabdingbar, diese Themen auf die Bühne zu bringen: «Wir wollen unsere Zukunft neu ausrichten, auf eine Kultur der Verbundenheit mit den Menschen und mit der Natur, auf eine bessere Welt, von der wir träumen.»

Kann das Theater in dieser Form und trotz verschiedener gesprochener Sprachen tatsächlich Antworten liefern auf

die bereits erwähnten wichtigen Fragen? Darauf will Regisseur Nicolaï nicht konkret antworten. Das Theater sei ein Zustand, in welchen der Betrachter gezogen werde: «Es gibt die Möglichkeit für einen einmaligen poetischen, traumhaften wie fantasievollen Moment», sagt Nicolaï. Speziell an «Sleeping» sei die visuelle Vielfalt, die ausdrucksstarken Formen, das sensitive Element. Dies nicht zuletzt dank Yoshi Oida als Eguchi.

EINE KÜNSTLERISCHE COPRODUKTION

Die Vorpremiere geht am 31. Oktober über die Bühne. Dabei übernimmt Oidas Double Masato Matsuura die Hauptrolle. In den weiteren Rollen sind Yumi Fujimori als Oni und Carina Pousaz. Die Uraufführung mit deutschen Untertiteln wird dann im Januar stattfinden mit Yoshi Oida als Eguchi in der Hauptrolle. Danach wird das Stück sechs Mal aufgeführt. Das Stück ist eine Aufführung im Rahmen von TheaterPro Kreation. Es handelt sich um eine Coproduktion von Zeughaus Kultur Brig mit Compagnie Digestif und Wild Donkeys Olivia Corsini und Serge Nicolaï. Nicolaï übernimmt die co-künstlerische Leitung als Regisseur, Jennifer Skolovski ist verantwortlich für das Spiel. Die Premiere mit französischen Untertiteln findet im November 2021 in Monthey im Théâtre du Crochetan statt. Zum Schluss der Erstaufführungsreihe wird «Sleeping» im Le Monfort Théâtre vor Pariser Publikum gespielt. Danach soll «Sleeping» an weiteren Spielorten aufgeführt werden.

ANZEIGE

Sie sagen NEIN

- ✗ Bundesrat, National- und Ständerat
- ✗ CVP, FDP, SVP und GLP-Fraktion
- ✗ economiesuisse, Arbeitgeberverband, Pensionskassenverband, Swissmem, Swissmechanics, Versicherungsverband, SwissBanking
- ✗ Verband für Seniorenfragen
- ✗ Kantonale Industrie- und Handelskammern sowie kantonale Gewerbeverbände

Schweizer KMU und soziale Sicherheit gefährden?

Die GSoA-Initiative ist ein Angriff auf unsere KMU und die Unabhängigkeit der Nationalbank.

Zudem schadet das Finanzierungsverbot der AHV und den Pensionskassen. Zulasten unserer Renten!

www.GSoA-nein.ch

✗ Am 29. November
NEIN
zum Finanzierungs-Verbot der GSoA